

Kapitel IV.

Die Gläser'schen Anschläge. Prüfung derselben durch die Commission. Verhandlungen mit den Grundbesitzern von Elster. Untersuchung des Elsterbrunnens durch den Professor Lampadius im Jahre 1799. Nachforschung durch den Berghäuer Einsiedel.

Ehe man in der Geschichte des Elsterbrunnens weiter vorwärts geht, will man sich erlauben, die vom Bergmeister Gläser gefertigten Kostenanschläge zu Verlegung desjenigen Theils des Elsterflusses, allwo dem dasigen Sauerbrunnen eine Menge fixe Luft entginge, sowie zu Erbauung eines Dammes um den Sauerbrunnen mitzutheilen. Nach demselben wurde für den ersten Zweck eine Summe von 71 Thlr. 12 Gr., und für den zweiten 434 Thlr. 8 Gr. gefordert. Der beigefügte Riß zu einem Brunnenhause bei dem Sauerbrunnen, das man schon damals für unumgänglich nothwendig hielt, betrug für die ganze äußere Länge 51 Ellen und die äußere Tiefe $37\frac{1}{2}$ Elle; die Höhe vom untern Fußboden bis unter das Dach $12\frac{1}{2}$ Elle mit Einschluß der Decken; die Stärke der Mauern war auf $1\frac{1}{4}$ und die der Schiedsmauern auf 1 Elle berechnet. Die Hauptthüre sollte $2\frac{3}{4}$ Ellen im Lichten weit und $4\frac{3}{4}$ Ellen hoch, die hintere $2\frac{1}{2}$ Elle weit werden. Jedes Fenster sowohl in dem unteren als in dem oberen Stock sollte 3 Ellen hoch und 2 Ellen weit sein. Sodann sollte das Haus eine Stube für den Brunneninspector und einige Kammern für denselben, eine große geräumige Küche, ein Gewölbe, einen Tanz- und Conversationsaal, eine Billardstube enthalten; ferner eine doppelte Haupttreppe haben, die in die oberen Räume führte. In dem oberen Stock sollten 8 Stuben mit eben so viel Kammern eingebaut und auf 12 heimliche Gemächer Rücksicht genommen werden. Das Dach, als für dieses Gebäude am